

Gockel & Fisch

Ev. Kirchengemeinde Rödermark



Dezember

Januar

Februar

1/2026



*Niemand
ist zu alt*



Aus dem Inhalt: Ordination von Pfarrerin Eva Lawrenz;
Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Besondere Gottesdienste
ab Seite 40



Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

immer wieder begegnen mir in unserer Gemeinde Menschen im höheren Alter, die sich mit großer Freude und Engagement einbringen – sei es als Gruppenleitende, als praktische Kümmerer oder als treue Gottesdienstbesuchende. Gerade im Ehrenamt zeigt sich, dass dieses Engagement eine echte Win-Win-Geschichte ist: Die Gemeinschaft profitiert von Lebenserfahrung, Verlässlichkeit und neuen Ideen, und die Aktiven selbst erleben Gemeinschaft, Sinn und Wertschätzung.

Im Rahmen der Aktion „Habe die Ehre“ würdigt die Stadt Rödermark beispielhaftes ehrenamtliches Engagement – wir nehmen dies gerne zum Anlass, allen Engagierten in unserer Gemeinde, insbesondere den älteren Mitmenschen, für ihren unverzichtbaren Einsatz und ihre Treue von Herzen zu danken.

Neben diesem Dank gibt es viele weitere Themen, die unsere Gemeinde bewegen: Nach dem Zusammenschluss der Rödermärker Gemeinden weht spürbar frischer Wind, und wir blicken gespannt auf die geplanten Veränderungen im Nachbarschaftsraum Rodgau-Rödermark ab 2027.

Die neue Jahreslosung für 2026 schenkt uns einen hoffnungsvollen Ausblick: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5). Diese Worte laden uns ein, mit Vertrauen und Zuversicht auf das zu blicken, was vor uns liegt, und mutig immer wieder Aufbruch und Erneuerung in unserem eigenen Leben

und in unserer Gemeinde zu wagen.



Fotoquelle: PixHere

Auch das kirchliche Leben bleibt vielseitig – zum Beispiel mit dem Jubiläum des Posaunenchors oder mit besonderen Gottesdiensten und adventlichen Aktionen, auf die wir uns in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit freuen dürfen. Möge die Vorfreude auf Weihnachten schon jetzt Licht und Hoffnung in unseren Alltag bringen!

Herzliche Grüße
– im Namen der Gemeindebriefredaktion

Erika Neudert





Liebe Leserin, lieber Leser,

feiern Sie Weihnachten im Kreis der Familie? Generationsübergreifend mit Jung und Alt? Ich persönlich genieße diese Gemeinschaft an Weihnachten sehr. Auch wenn es manchmal anstrengend ist, dass viele Menschen mit hohen und gleichzeitig sehr unterschiedlichen Erwartungen zusammenkommen.

Für die Kinder ist das Fest voller Wunder: die geschäftigen Vorbereitungen, die sonderbaren Düfte, das Funkeln der Lichter, der traditionelle Besuch des trubeligen Weihnachtsgottesdienstes – vielleicht sogar als aufgeregter und gleichzeitig stolzer Darsteller beim Krippenspiel – und natürlich die kribbelige Vorfreude auf die Bescherung.

Für uns Erwachsene sind das Staunen und Strahlen der Kinder häufig das Wunderbarste an Weihnachten. Darüber hinaus verspüren wir nicht selten vor allem Stress, Druck und die Enttäuschung, dass Weihnachten doch so wenig von dem zu halten scheint, was es uns in der Kindheit verheißen hat. Manchmal wagen wir kaum, Ausschau zu halten nach einem besinnlichen Hoffnungsschimmer in der Heiligen Nacht.

Fotoquelle: Pixabay



Und je älter wir werden, desto mehr zieht der Trubel vielleicht an unserer Kraft und wir müssen lernen, Traditionen der Festlichkeit an Jüngere abzugeben und Zeiten der Ruhe zu suchen, auch wenn uns das womöglich frustriert. Doch angesichts der zunehmenden Alterseinsamkeit in unserer Gesellschaft ist wohl gleichzeitig jeder Augenblick des Zusammenseins wertgeschätzt.

Fotoquelle:
Pixabay



An Weihnachten sitzen wir mit verschiedensten Erwartungen, Hoffnungen, Wünschen, ja, auch Befürchtungen zusammen – zuhause und in der Gemeinde. Jede Generation, jedes Alter hat ihren bzw. seinen Platz – für Weihnachten ist niemand zu jung und niemand zu alt. Schließlich kommt Gott, der nicht selten als weiß-bärtiger, alter Mann durch unsere Vorstellung geistert, ja in der biblischen Weihnachtsgeschichte als Baby auf unsere Erde. Und laut der Schilderung des Evangelisten Lukas ragen kurze Zeit nach Jesu Geburt zwei hochbetagte Menschen im Jerusalemer Tempel heraus durch ihre Erkenntnis, welch unvergleichliche Bedeutung der Säugling habe (nachzulesen im Lukasevangelium, Kapitel 2, ab Vers 21). Alter besitzt in Gottes Geschichte mit uns Menschen also offenbar keine große Relevanz. Niemand ist zu jung und niemand ist zu alt, um Teil davon zu sein.





Wer nun die erwähnte Bibelstelle nachgelesen hat, mag einwenden, dass aber nicht alle betagteren Menschen auch Prophetinnen seien oder Weissagungen des Heiligen Geistes vernähmen (was nämlich auf die geschilderten hochbetagten Personen im Lukasevangelium zutrifft). Dennoch wird dem Alter nach biblischem Verständnis generell ein hohes Maß an Weisheit beigemessen, welche als göttlich inspirierte Gabe einen herausragenden Stellenwert besonders im Alten Testamente besitzt. So heißt es im Buch der Sprüche, welches zur biblischen Weisheitsliteratur zählt: „Graue Haare sind eine Krone der Ehre“ (Sprüche 16,31a).



Fotoquelle: Pixabay

Nicht automatisch geht das Älterwerden auch mit umfassenderer Klugheit einher, doch was mit den Jahren wächst, ist der gesammelte Erfahrungsschatz. Besonders zu Zeiten, als man noch nicht die Möglichkeit hatte, Gedanken in Masse schriftlich festzuhalten, waren die Älteren die wichtigsten Pfeiler eines kulturellen Gedächtnisses, das oft in Form von Geschichten von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Auch viele biblische Texte haben in dieser mündlichen Form ihre Ursprünge. Heute haben wir die Möglichkeit alles, was uns interes-

siert, irgendwo nachzulesen – in Büchern, Zeitungen und im Internet. Das Erzählen der Älteren hat damit jedoch keineswegs seine Bedeutung verloren – im Gegenteil. Beim Überangebot an Themen, Texten und Meinungen brauchen wir Menschen in unserer Umgebung, die uns dabei unterstützen, unseren inneren Kompass einzuordnen. Die uns aufmerksam machen auf die Geschichten, die wirklich Bedeutung erlangen können für unser Leben. Die mit uns teilen, auf welche Schätze sie auf ihrem Lebensweg bereits gestoßen sind. Die erzählen vom Licht in der Nacht und vom Leben, das sprießt mitten im eisigen Winter.

So heißt es in diesem bekannten Weihnachtslied:

*Es ist ein Ros' entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein 'bracht
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.*

Ich wünsche Ihnen ein segensreiches Fest – ob allein oder in Gemeinschaft –, Mut zum Weitererzählen und -singen an Weihnachten und darüber hinaus und in jedem Alter die Erfahrung, Teil von Gottes Geschichte mit SEINEN Menschen zu sein!

Ihre/Deine Pfarrerin
Eva Lawrence

Fotoquelle: PxHere





Niemand ist zu alt

Über ehrenamtliches Engagement in der Kirche

Vor etwas über 100 Jahren schrieb Rainer Maria Rilke an einen Freund: „Ich glaube an das Alter, lieber Freund, Arbeiten und Altwerden, das ist es, was das Leben von uns erwartet. Und dann eines Tages alt sein und noch lange nicht alles verstehen, nein, aber anfangen, aber lieben, aber ahnen, aber zusammenhängen mit Fernem und Unsagbaren, bis in die Sterne hinein.“

Was macht das Alter aus? „Ein Schatz an Erfahrungen und Wissen, erworbene Geduld und erhaltene Ungeduld, und die Fähigkeit, Verantwortung zu leben.“ Das sagte unser ehemaliger Bundespräsident Joachim Gauck.

Die älteren Gemeindemitglieder sind nicht nur als Besucher der Gottesdienste und der Seniorennachmittage das Rückgrat unserer Gemeinde



Fotoquelle: Pixabay

Manchmal gibt es Nachdenklichkeit darüber, dass sich viele ältere Menschen unter den Gottesdienstbesucher*innen und ehrenamtlich Aktiven finden. Natürlich ist es wichtig, junge Menschen zu gewinnen und zu halten – gleichwohl sind ältere Menschen das Rückgrat in vielen Bereichen unserer Gemeinde.

Wir wollen daher ältere Menschen in dieser Ausgabe in den Fokus nehmen. Wir wollen Menschen zu Wort kommen lassen, die auf einen reichhaltigen Schatz an Lebenserfahrungen zurückgreifen können und die sich für die Christ*innen unserer Gemeinde auf vielfältige Art und Weise einsetzen.

Wir haben daher gefragt:

- Warum engagiert Ihr Euch für die Kirche?
- Was konntet und könnt Ihr beitragen?

Wir danken den befragten Gemeindegliedern für ihre Antworten und den Einblick in ihr bewegtes Leben!

Thomas Mörsdorf

Willi Böllert

„Die Verbundenheit im Glauben hat mich inspiriert, mich für Kirche zu engagieren und mir zugleich die Kraft gegeben, durchzuhalten. Über 50 Jahre in kirchlichen Ehrenämtern vom CVJM bis zum Kirchenrechner konnte ich Beiträge leisten, die sowohl für mich als auch – hoffentlich – für andere gewinnbringend waren.“

Lucie Sänger

„Für mich ist die Arbeit in und für die Gemeinschaft von großer Bedeutung. Meine langjährige engagierte Mitarbeit u. a. für 'Kaffee nach der Kirche' habe ich mit großer Freude getan!“





Christa Rehermann

„Ich habe mich in der Kirche gestützt und aufgehoben gefühlt durch Pfarrer Oliver Mattes und die damalige Leitung der Seniorenarbeit und bin aus Dankbarkeit ehrenamtlich aktiv geworden. Über viele Jahre habe ich mich dann – auch als Leitung – in der kirchlichen Seniorenarbeit engagiert und habe auch im 'Brotkorb' geholfen.“

Walter Stiefel

„Die Zugehörigkeit zur Kirche und die christlichen Werte haben mich motiviert, etwas zurückzugeben und mich zum Wohle der Kirche zu engagieren. Auf Grund meiner beruflichen Ausrichtung war es für mich einfach und selbstverständlich, mich mit Zahlen zu befassen – daraus wurden über 40 Jahre Kollektenkassenrechner.“

Birgit Gursky

„Christliche Kirchen gehören zu unserer Kultur. Unser Glaube bietet Orientierung und fördert den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft. Mit meinem Engagement für die Kirche wollte ich der Gemeinschaft etwas Gutes zukommen lassen. Mein Engagement war und ist vielfältig und erstreckt sich über die Zeit im 'Brotkorb', 'Kaffee nach der Kirche', Frauenfrühstück bis zum Seniorennachmittag – alles mit viel Herzblut!“



Helga Harenberg

„Ich habe mich in meinem ganzen Leben mit der Kirche verbunden gefühlt und glaube. Früher habe ich Jugendgruppen geleitet und jetzt helfe ich – im Rahmen meiner Möglichkeiten – im 'Brotkorb'.“

Durdica Jablonski

„Ich engagiere mich für die Kirche, weil ich glaube! Mir ist es wichtig, meinen Glauben mit anderen zu teilen, darüber in der Gemeinschaft ins Gespräch zu kommen, andere zu inspirieren und inspiriert zu werden. Es ist gut, wenn die Alten mit den Jungen zusammenkommen!“

Helga Hoffmann

„Zu Beginn meines Engagements ging es für mich in erster Linie darum, dass ich eine Sinn erfüllende Aufgabe suchte. Seit vielen Jahren kümmere ich mich um Internetthemen, bin mit Freude Teil der Redaktion unseres Gemeindebriefs 'Gockel und Fisch' (früher 'Gockel'), kümmere mich um das regelmäßige Frauenfrühstück und begleite die Gitarrengruppe mit meiner Flöte!“





Nie zu alt für ein „Ehren“-Amt – und manchmal sogar geehrt Vielfältiger Einsatz für die Allgemeinheit trotz vieler Lebensjahre und Ruhestand

Alt? Na gut, aber doch noch nicht beim alten Eisen! Die früheren „50“ sind die heutigen „60“ oder noch weit mehr, dank der medizinischen Fortschritte und vermehrter Möglichkeiten, sich gesund und fit zu halten bis ins hohe Alter. Was das bewirkt, zeigen uns die Todesanzeigen in den Zeitungen: über 80 ist fast normal, über 90 durchaus keine Seltenheit mehr so wie früher.



Ehrenurkunden der Stadt Rödermark für teilweise
viele Jahrzehnte lange ehrenamtliche Arbeit
etwa in einem Verein

Das zeigt sich auch an den Listen und den Ehrungsabenden der Vereine etwa, deren langjährige Mitglieder immer älter werden. Und es zeigte sich auch am diesjährigen Ehrungsabend „Habe die Ehre ...“, mit dem die Stadt Rödermark seit vielen Jahren (früher noch unter anderem Namen) seine besonders verdienten Bürger ehrt, die sonst nicht täglich in der Zeitung erwähnt und damit ins rechte Licht gerückt werden. All jene, die seit teilweise schier unglaublich vielen Jahren in ihrem Verein, in ihrem Club, ihrem Chor oder auch in ihrer Glaubensgemeinschaft tätig sind, „still und unerkannt“, und denen oft nicht ausreichend Anerkennung gezollt wird. Sie können von ihren Vereinen bei der Stadt gemeldet werden und – nach sorgfältiger Prüfung – werden dann an einem geselligen Ehrungsabend

öffentlich mit Auszeichnungen bedacht – mit Ehrenurkunden, Bronze-, Silber- oder Goldplaketten für ihren oft extrem langen Einsatz, oft früher sportlich-aktiv, später mehr helfender und unterstützender Art. Das klang dann in der Kulturhalle so:

- „.... seit 71 Jahren beim MTV und damit ältester Aktiver im Verein, der heute noch Trainings vorbereitet und die Teilnehmer versorgt“ (Jupp Löbig, Ehrenurkunde)
- „.... mehr als 75 Jahre Mitglied beim Verein und bis heute einer der intensivsten Aktiven abseits sportlicher Aktionen“ (Rudolf Huder, Ehrenurkunde)
- „.... mehr als 65 Jahre Mitglied – hat für alle ein Ohr, bietet immer seine Hilfe an und hält bis heute fast täglich unser Viktoria-Vereinsgelände in Ordnung ...“ (Gerd Mickler, Ehrenurkunde)
- „.... seit 1966 aktiver Musiker im Spielmanns- oder auch Musikzug der TG, seit über 50 Jahren an verantwortungsvoller Stelle in seinem Verein ...“ (Alfons Gotta Verdienstplakette Gold)



Die Verdienstmedaillen in Bronze bekamen diese
Bürger, die teilweise schon im
vorangeschrittenen Rentenalter sind

Das sind nur einige namentliche Beispiele, die von der Stadt Rödermark beim „Habe die Ehre“-Abend 2025 mit Plaketten und Ehrenbriefen ausgezeichnet wurden; dazu





kommen viele Mitglieder bei den „Rentnerbands“ der Sportvereine, Vorsitzender des Musikschulvereins, Vorstandsmitglieder in der Seniorenhilfe oder im Fahrradclub, Pilgerführer und vieles mehr.



Verdienstplaketten in Silber für drei Bürger
– Rentenalter und voller ehrenamtlicher
Einsatz widersprechen sich nicht

Männer und Frauen, die in ihren Vereinen und Institutionen das Räderwerk am Laufen halten ... würden sie alle schlagartig ihre Aufgaben niederlegen, weil sie glauben zu alt zu sein oder ihr Rentnerdasein genießen möchten, würde es um viele unserer über 80 Vereine in Rödermark, um Kirchengemeinden sehr traurig aussehen. Mut haben und es sich zutrauen, das ist wohl die persönliche Entscheidung; dass man gebraucht wird, ist selbstverständlich. Und es sind nicht nur die langjährigen Vereinsmitglieder, die solche Aufgaben innehaben – auch Menschen, die jetzt erst etwas Ehrenamtliches unternehmen können oder möchten, weil sie jetzt erst Zeit und Muße haben, sind ebenso gefragt – so etwa die ehrenamtlichen Helfer und Paten beim Netzwerk für Flüchtlinge in Rödermark oder auch die „Wunschgroßeltern“, die heiß begehrt sind. Die Generation „Silberlocke“ (oder häufig doch „Haarlos“) wird ganz dringend gebraucht. Gerade auch die sozialen Berei-

che wie etwa „Lebensmittel & mehr“ des DRK oder der „Rödermärker Brotkorb“ sind abhängig von diesen Menschen, denn nur sie können etwa als Fahrer zu den Zeiten arbeiten, wo die Geschäfte geöffnet haben oder zu den Öffnungszeiten der Sozialhilfeläden. Und nur sie können es sich – gerade heutzutage – leisten, einige Stunden ehrenamtlich, also ohne jede Bezahlung, ihre Kraft zur Verfügung zu stellen. Unsere evangelische Kirchengemeinde (damals die Ober-Röder) hatten vor vielen Jahren schon einmal eine Initiative geschaffen und sehr intensiv betrieben: Wer Lust und Zeit hatte, meldete sich ebenso wie jene Mitbürger, die Hilfe benötigten, und wurden zueinander „vermittelt“ – von Gesprächsbedarf über Einkaufen und Arztfahrten bis zu Vorlesen oder Hilfe beim Tapezieren, ein Netzwerk ähnlich der Seniorenhilfe – vielleicht sollte man darüber wieder nachdenken?



Mit der Verdienstplakette in Gold für höchst aktives Engagement ausgezeichnet – sehr viele Jahre ehrenamtlich tätig bedeutet auch nicht mehr unbedingt die Jüngsten

Eines ist sicher: Hilfe für Andere tut nicht nur diesem Anderen gut, sondern auch dem Helfer selbst – probiere Sie es aus!

Christine Ziesede (Text und Fotos)





Vernetzung – Vermittlung von Telefonkontakte

Alle Menschen sind in unserer Gemeinde und bei unseren Angeboten und Veranstaltungen willkommen – aber nicht jedem ist es möglich zu kommen.

Wenn Sie aus gesundheitlichen oder anderen Gründen Schwierigkeiten haben, ihr häusliches Umfeld zu verlassen, und wenn Sie den Austausch mit anderen vermissen, möchten wir Ihnen gerne zu der Möglichkeit verhelfen, aktiv zu werden und eine Gesprächspartnerin oder einen Gesprächspartner für gegenseitige Telefonate zu finden.

Wenn Sie Interesse daran haben, sich mit einer Person aus Rödermark, die sich vielleicht in einer ähnlichen Situation befindet, gelegentlich am Telefon auszutauschen, dann melden Sie sich gerne bei mir unter 06074 / 9 40 09. Ich werde die Interessenten entsprechend ihrer Wünsche aneinander vermitteln.



Pfarrerin Eva Lawrence

„Aktion Esel“ für „Brot für die Welt“

Am 1. Advent startet unsere Gemeinde wieder das in Urberach schon gut bekannte Diakonieprojekt „Aktion Esel“ zugunsten von „Brot für die Welt“.

Esel, die in ärmeren Ländern als Lasttiere beim Ackerbau oder für den Transport benutzt werden, sind perfekte Botschafter, um uns daran zu erinnern, dass andere unsere Unterstützung brauchen. „Brot für die Welt“ fördert und initiiert Projekte in der ganzen Welt, in denen Menschen ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Die diesjährige 67. Aktion von „Brot für die Welt“ steht unter dem Motto „Kraft zum Leben schöpfen – Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit“. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.brot-fuer-die-welt.de oder über den QR-Code auf der rechten Seite.

In den Adventsgottesdiensten ab dem 30. November stehen in der Gustav-Adolf-Kirche und in der Petruskirche jeweils 15 kleine Holzesel bereit, um für die Adventszeit Gastgeber und Gastgeberinnen zu finden.

von Dirk
Völker
hand-
gearbei-
teter
Esel



Gemäß dem biblischen Motto „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen!“ (Gal 6,2) sammeln die Esel in der Adventszeit für „Brot für die Welt“.

Patinnen und Paten können sich einen Esel bis zum Weihnachtsfest mit nach Hause nehmen. Dort wollen die Satteltaschen mit dem einen oder anderen Cent oder Euro gefüttert werden.

Die Esel können in den Weihnachtsgottesdiensten oder auch im Gemeindebüro wieder abgegeben werden – als Dank gibt es eine Spendenbescheinigung über den Betrag, welchen Ihr Esel mit Ihrer Hilfe für „Brot für die Welt“ sammeln konnte.

Machen Sie mit und werden auch Sie zu einem „Lastenträger“.

Pfarrerin Eva Lawrence



Kraft zum Leben schöpfen

67. Aktion

Gemeinsam für Wasser,
Ernährungssicherung und
Klimagerechtigkeit

Mitglied der
actalliance

Foto: Kathrin Hamann, Nr. 1919390



Brot
für die Welt



„Wir sind nicht allein“

Weihnachtsbotschaft 2025 von Stellvertretender Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



Foto: Peter Bongard

„Ich steh an deiner Krippe hier“ – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel.

mel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein. Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete Weihnachten!

Ihre
Ulrike Scherf
Stellvertretende Kirchenpräsidentin



Fotoquelle: Fundus, EKHN





ANgeDACHT – Die Jahreslosung für 2026

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Off 21,5)

„Wieder wie neu!“ So höre ich die Worte beim Friseur meines Vertrauens. Ich sitze auf dem bequemen Lederstuhl, nachdem ich den üblichen Haarschnitt hinter mich gebracht habe und blicke in den Spiegel. Mit strahlenden Augen sieht er mich an und sagt diese simplen Worte: „Wieder wie neu!“ Ich glaube es ihm, schon bevor ich selbst kritisch in den Spiegel blicke. Na ja, das ein oder andere graue Haar, der Ansatz wandert auch immer weiter nach hinten ... irgendwie sah ich doch auch schon mal jünger aus. Okay, ein bisschen Retro und mit Vintage-Charme, so ist das wohl in meinem Alter. Und doch, ich blicke den Friseur-Meister im Spiegel an, der über beide Ohren strahlt. Können diese Augen lügen? Dann betrachte ich sein Werk und fühle mich tatsächlich, zumindest beim Verlassen des Friseursalons, „wieder wie neu!“

Das Neue hat ja stets seinen gewissen Reiz, und das sage ich als Mensch, der eigentlich das Vertraute schätzt und gar nicht immer alles nur neu haben muss.

Ein neues Jahr liegt neu und unberührt vor uns. Spiegelglatt, wie ein Schwimmbecken, in das noch keine*r hineingestiegen ist, oder wie eine frisch beschneite Landschaft im Schnee. Gleichzeitig nehmen wir all das mit in das neue Jahr, was uns beschäftigt und was wir sind. Unsere Freuden und Hoffnungen, unsere Ängste und Sorgen. Wir werden unsere Spuren ziehen und unsere Abdrücke hinterlassen.

In diese ambivalente Stimmung zum Jahreswechsel hinein lese ich die Worte der Jahreslosung als Mut machend und tröst-

lich. Im Buch der Offenbarung heißt es: „Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Off 21,5)

Diese Worte wurden vor über 1900 Jahren auf der Insel Patmos im Ägäischen Meer aufgeschrieben – in einer Zeit der Bedrängnis für Christinnen und Christen. Es gab viel Leid, Verfolgung, Angst und auch Tod. Im letzten Buch der Bibel und im vorletzten Kapitel wird Leben radikal neu gedacht. Der Verfasser Johannes ist der festen Überzeugung, dass am Ende Gott alle Tränen abwischen wird und kein Leid oder Geschrei mehr sein wird, und auch kein Tod mehr. Denn „das Erste ist vergangen.“ (Off 21,4)

Auch wir erleben Zeiten der Bedrängnis, aktuell im Weltgeschehen und auch in unseren ganz persönlichen Kontexten. Vieles macht uns sprachlos, und wir fühlen uns immer wieder auch ohnmächtig und hilflos. Und doch ist da die Hoffnung in uns nach einer friedlichen und gerechten Welt, nach Erfüllung und Liebe.

Wie wäre es, wenn wir diesen Worten ganz einfach Vertrauen schenken? Mal schauen, was passiert ...

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ Vielleicht entdecken wir dann schon im Hier und Jetzt, dass Gott damit tatsächlich schon längst begonnen hat, mit uns und für uns.

Ich wünsche uns allen für das Jahr 2026 viele segensreiche Begegnungen, Worte und Blicke, die uns zusprechen: „Wieder wie neu!“

Pfarrer Steffen Held

Dekan im Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau



Freudige Gesichter und strahlendes Lachen überall

Große Dankbarkeit beim Festgottesdienst zur Ordination von Pfarrerin Eva Lawrenz

Die Freude und die Erleichterung über die Einführung einer neuen Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark nach über einem Jahr vollkommener Vakanz war groß. Nur lachende Gesichter waren bei der Ordination von Eva Lawrenz in der Gustav-Adolf-Kirche in Ober-Roden zu sehen, und viele erleichterte Worte waren zu hören. Das ist besonders hoch anzurechnen, da die Pfarrerin – die zwar mit ihrer Familie im Ober-Röder Pfarrhaus wohnt, aber zunächst alleine für ganz Rödermark zuständig ist – bereits seit dem 1. Juli hier im Dienst ist und schon von allen Seiten getestet und wohl für gut befunden wurde.

Propst Stephan Arras zeichnete im Festgottesdienst den Lebensweg von Eva Lawrenz nach, der von Rodgau im Studium über Frankfurt und Jena geführt hatte – auf Umwegen und mit zwei langen Babypausen für

ihre Kinder Klara und Elijah. Er erinnerte an ihre gewinnende Art schon beim Vorstellungsgespräch in Rödermark und betonte ihre Schwerpunkte Vielfalt und Teamfähigkeit. Er erinnerte aber auch daran, dass die heutigen für Pfarrer durchaus anderen Zeiten als früher nur mit viel Kraft, Liebe und Besonnenheit bewältigt werden können. Gemeinsam mit Präs. Dr. Michael Grevel, Dekan Steffen Held und mehreren Assistierenden bat er die Gemeinde um ihre Unterstützung und segnete Eva Lawrenz in ihrem Amt als Pfarrerin. Die erste Predigt der nun ordinierten Pfarrerin drehte sich um die drei Schwerpunkte für jeden einzelnen Menschen: „Liebe zu Gott als Grundlage, Liebe zu unseren Mitmenschen und natürlich zu uns selbst“ – das Doppelgebot der Liebe als Basis für alle anderen Gebote. Sie endete mit der Feststellung an ihre Gottesdienstgäste: „Wenn ihr mich fragt: Was soll ich tun?“

Eva Lawrenz (vorne Mitte) u. a. mit dem Kirchenvorstand, Propst Stephan Arras, Dekan Steffen Held und Präs. Dr. Michael Grevel



Foto: Steffen Held



Dann ist die Antwort: doppelt und dreifach lieben!"

Familie, Freunde, ehemalige und zukünftige Kollegen aus dem Nachbarschaftsraum wünschten der Pfarrerin Glück und Gottes Segen und kamen schnell mit den Gemeindegliedern ins Gespräch. Nicht nur der Kirchenvorstand, sondern auch zahlreiche Rödermärker und viele Gäste blieben nach dem Gottesdienst auch bei dem kleinen Empfang vor dem Gemeindehaus im Freien, verzehrten fast ungeheure Mengen kleiner Häppchen, stießen miteinander an und spendeten den vielen ermunternden und lobenden Worten Beifall, die Eva Lawrence von den offiziellen Gästen mit auf ihren neuen Weg gegeben wurden. Einen kleinen Baum hatte nicht nur der Kirchenvorstand für seine neue Pfarrerin, sondern auch Bürgermeister Jörg Rotter – der wusste aus Er-

aus Heusenstamm, wo Eva Lawrence bis vor kurzem ihr Vikariat ableistete, und aus dem neuen Nachbarschaftsraum Rodgau an, die genau wussten, was eine Mutter von zwei Kindern neben frommen Worten braucht und zur Entspannung einen Besuch im Taunus Wunderland im Gepäck hatten. Vom Tambourin der Kollegen aus Jügesheim bis zum großen Plakat mit allem, was der Pfarrerin dringend gewünscht wurde, und zu sehr viel Nervennahrung war bei den mitgebrachten Gaben alles dabei, was bei der neuen Verantwortung guttun kann. Eine Erinnerung an einen unerwarteten Besuch von Eva Lawrence bei der Offenbacher Stadtmission vor 15 Jahren zeigte einiges von ihrer augenzwinkernde Art: auf die Frage, wieso sie gerade zur Stadtmission käme, antwortete sie spontan: „Ihr habt's am dringendsten nötig!“

Eva Lawrence mit der Ordinationsurkunde



Foto: Christine Ziesecke

fahrung: „Das Amt trägt einen nicht immer, und für diese Zeiten braucht man viel Liebe und viel Unterstützung durch die Gemeinde und Ihre Familie!“ Wie wichtig die Familie ist, betonte auch Pastor Jens Bertram, der gemeinsam mit Gemeindepädagogin Tanja Bechtloff für die Ökumene in Rödermark betonte: „Manchmal muss ein Pfarrer auch schlicht Mädchen für alles sein, aber du bist nicht allein unterwegs, wir gehen mit dir!“ Daran schlossen sich frühere Kolleginnen

Wenn die kommenden Jahre der Dienstzeit ähnlich herzlich und augenzwinkernd verlaufen wie das kleine Fest um die Ordination von Eva Lawrence, hat die Kirchengemeinde eine gute Zeit vor sich. Zumal Dekan Steffen Held verriet, dass die Aussicht auf die Besetzung der zweiten bisher freien Stelle in Rödermark sehr gut sei – gut für sie, die sich schon auf Teamarbeit freut.

Christine Ziesecke





Auf dem Weg zur Evangelischen Gesamtkirchengemeinde (an der Rodau)

Was ist bisher passiert?

Die Kirchenvorstände der beteiligten Gemeinden aus Rodgau und Rödermark arbeiten gemeinsam an einer neuen Satzung, die ab 2027 das Zusammenleben und Arbeiten in der von der Mehrheit der Mitglieder favorisierten Gesamtkirchengemeinde regeln wird. Dabei ist ein zentrales Ziel, die Vielfalt und Eigenständigkeit der einzelnen Ortskirchengemeinden zu bewahren und gleichzeitig die Kräfte für gemeinsame Aufgaben zu bündeln.

Wie läuft der Prozess ab?

In mehreren Klausurtagungen und Workshops in den einzelnen Gemeinden und der Lenkungsgruppe für den Nachbarschaftsraum wurden Vorstellungen, Wünsche und Bedenken gesammelt und in den Satzungsentwurf eingearbeitet. Besonders wichtig ist allen Beteiligten, dass die Interessen aller Gemeinden in der Gesamtkirchengemeinde ausgewogen vertreten werden und lokale Anliegen vor Ort Gehör finden.

Was bedeutet das für mich?

Im Alltag soll diese neue Struktur mehr Möglichkeiten für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit bringen. Die Verantwortung für Gottesdienst, Gemeindeleben und lokale Projekte bleibt bei örtlichen Vertretern – wobei es verständlicherweise immer wieder Veränderungen geben wird. Ehrenamtliche verabschieden sich, neue engagierte Menschen kommen aus unterschiedlichen Hintergründen dazu, mit frischen Ideen und Begeisterung. Gleichzeitig entsteht eine engere Vernetzung, die auch

neue Ideen und gemeinsame Aktivitäten fördert. Ein gemeinsames Gemeindebüro aller Kirchengemeinden trägt dazu bei.

Wie geht es weiter?

Bis Frühjahr 2026 werden die Entwürfe in den Kirchenvorständen diskutiert, in Gemeindeversammlungen vorgestellt und schließlich in den einzelnen Kirchenvorständen beschlossen. Alle sind eingeladen, sich dort zu informieren, Fragen zu stellen und vielleicht auch Anregungen einzubringen. Das Ziel: eine lebendige Kirche, die getragen wird von den Menschen vor Ort — offen, vielfältig und gemeinsam stark. Mit diesem Prozess eröffnen sich neue Wege für unsere evangelische Kirche in Rodgau und Rödermark. Ab April 2026 laufen voraussichtlich die Vorbereitungen zur Kirchenvorstandswahl 2027 an.

Mitmachen und Verantwortung übernehmen

Geplant ist, dass ab Januar 2027 der neue Gesamtkirchenvorstand die rechtliche Leitung unserer Gesamtkirchengemeinde übernimmt, zunächst mit Vertreterinnen und Vertretern aus den bisherigen Kirchenvorständen. Mitte 2027 stehen die turnusmäßigen Wahlen an – dann wählen Sie Ihre lokalen Vertreter für den Gesamtkirchenvorstand, wobei pro Gemeinde künftig weniger Personen entsendet werden. Wer sich engagieren möchte, kann sich als Kandidatin oder Kandidat für den Gesamtkirchenvorstand aufstellen lassen oder aktiv in den Ausschüssen vor Ort mitarbeiten, wel-





che das Gemeindeleben gestalten. Auch auf Ebene der Gesamtkirchengemeinde sind Ausschüsse geplant, in denen jeder Einzelne mit seinen Gaben, Fähigkeiten sowie Sach-

verstand und Engagement willkommen ist. Bleiben Sie neugierig und begleiten Sie uns auf diesem spannenden Weg!

Erika Neudert

Zentrales Gemeindebüro für Rödermark

Nach erfolgreichem Büroumzug mit Hilfe von BFD-ler Helmut Weckesser und IT-Spezialist Axel Fritz sind wir ab sofort alle gemeinsam in der **Rathenaustraße 1 in Ober-Roden** unter

Tel.: 06074 / 9 40 08 und

Mail: kirchengemeinde.roedermark@ekhn.de zu erreichen.

Die Zusammenlegung sorgt für kürzere Kommunikationswege, für effizientere Abläufe und bessere Erreichbarkeiten und Vertretungsmöglichkeiten bei Urlaub und sonstigen Abwesenheiten. Urberach bleibt weiterhin der Arbeitsort der Gemeindepädagogin Elke Preising, des BFD-lers Helmut Weckesser und des Hausmeisters Wolfgang

Ulrich.

Für alle organisatorischen Anliegen rund um Taufe, Hochzeit, Bestattung und Gemeindeleben erreichen Sie uns jetzt am neuen Standort zu ausgedehnten Öffnungszeiten persönlich (Zeiten: S. 2).

Herzlich willkommen in der Rathenaustraße sagen

Sandra Keller-Wüsthoff, Carola Kurz und Carmen Helfenstein



Foto: Carmen Helfenstein

Ein Briefkasten – ein Gemeindebrief

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser, einige von Ihnen fanden in der Vergangenheit zwei oder sogar drei Exemplare des Gemeindebriefs im Briefkasten vor, abhängig von der Anzahl Gemeindemitgliedern in Ihrem Haushalt.

Ab dieser Ausgabe des Gemeindebriefs wird nur noch ein Exemplar pro Briefkasten verteilt, da wir vermuten, dass die meisten der weiteren Exemplare direkt im Altpapier landen. Unnötig Altpapier zu erzeugen, ist nicht gerade umweltfreundlich, und ab bestimmten Grenzwerten spart eine reduzier-



te Auflage zusätzlich auch Kosten.

Sollten Sie auch zukünftig mehr als einen Gemeindebrief für Ihren Haushalt wünschen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit (Kontaktdaten: S. 2).

Matthias Beckmann



Klausurtagung des Kirchenvorstandes erstmals mit Pfarrerin Eva Lawrenz

Die erste Klausurtagung nach der Fusion verbrachte der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Rödermark mit Pfarrerin Eva Lawrenz in guter Atmosphäre vom 24. bis 26. Oktober im Bildungs- und Exerzitienhaus Kloster Salmünster.

Die Klausurtagungen waren reich gefüllt mit aktuellen Themen, die von den Wirkungen der Fusion insbesondere im Hinblick auf unsere Konfirmationsfeiern bis zu Entscheidungen im Prozess des zusammenwachsenden Nachbarschaftsraums Rodgau-Rödermark reichten. Intensiv wurde zudem die Ausrichtung künftiger Refor-



*Die Teilnehmer*innen der KV-Klausur im Bildungs- und Exerzitienhaus Kloster Salmünster*

mationstage im ökumenischen Kontext und die Beteiligung der evangelischen Kirche an den Feierlichkeiten zu „50 Jahre Rödermark“ im Jahr 2027 diskutiert.

Thomas Mörsdorf

Info-Abend zur Taizé-Fahrt 2026

Vom **6. bis 12. April 2026** werden wir nach Taizé fahren. Wir – das sind Menschen aus dem Evangelischen Nachbarschaftsraum Rodgau-Rödermark. Taizé ist eine ökumenische Kommunität im französischen Burgund. Alle helfen dort mit, übernehmen Gemeinschaftsaufgaben und wirken mit bei Gottesdiensten und Gesängen.

Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es am **21. November um 18.30 Uhr** im **Evangelischen Gemeindehaus Jügesheim, Berliner Straße 2.**

Pfarrerin Kirstin Lippek und Anke Pavlicek werden durch den Abend führen.

Alle sind willkommen!

Thomas Mörsdorf
(Text und Foto)

Im Jahr 2024 war eine kleine Gruppe der Ev. Kirchengemeinde Rödermark in der Woche nach Ostern in Taizé



Fünfmal Bach im Advent

Zwischen dem 6. und 21. Dezember lädt das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau zu fünf Konzerten mit Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium ein. Die Aufführungen finden in Dietzenbach, Langen, Heusenstamm und Dreieich-Sprendlingen statt. Die Konzertreihe bietet zwei szenische Familienkonzerte sowie drei Abendaufführungen und führt durch unterschiedliche Klangräume der Region.

Aufführende sind die Kammerphilharmonie Rhein-Main, der Projektchor des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau und – bei den Familienkonzerten – die Kinderchöre des Dekanats sowie verschiedene Solistinnen und Solisten. Die musikalische Leitung übernehmen die hauptamtlichen Kantorinnen Elke Meyer, Elvira Schwarz, Dorothea Baumann und Claudia von Savigny.

Karten sind jeweils etwa vier Wochen vor dem Konzert erhältlich.

Weitere Informationen unter www.dreieich-rodgau.ekhn.de (Reiter „Veranstaltungen“)

Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau

**Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium**

**Abendkonzerte mit den
Kantaten I bis III**

Samstag
14. Dezember, 18 Uhr
Evangelische Stadtkirche
Langen
Wilhelm-Leuschner-Platz 14

Samstag
20. Dezember, 18 Uhr
Katholische Pfarrkirche Maria Himmelskron
Heusenstamm
Marienstraße 10

Sonntag
21. Dezember, 18:30 Uhr
Katholische Pfarrkirche St. Stephan
Dreieich-Sprendlingen
Am Wilhelmshof 15

**Szenische Familienkonzerte
mit Kindern für Kinder**

Samstag
6. Dezember, 15 Uhr
Evangelische Christuskirche
Dietzenbach
Darmstädter Straße 47-49

Sonntag
21. Dezember, 15.30 Uhr
Katholische Pfarrkirche St. Stephan
Dreieich-Sprendlingen
Am Wilhelmshof 15

Tickets
Abendkonzert: 20 (ermäßigt: 15) Euro
Familienkonzert: Erwachsene 10, Kinder 5 Euro

Vorverkauf
Die Vorverkaufsstellen für Dietzenbach, Langen, Heusenstamm und Dreieich finden Sie auf der Rückseite.

Fasten für Gesunde
wird vom 04. bis 13. März stattfinden.
Nähere Informationen finden Sie
im nächsten Gemeindebrief.
Erika Neudert





Friedrich Mertins

Name: Friedrich Mertins
Wohnort: Rödermark
Geburtsjahr: 1952
Beruf: Elektromeister

Wo engagieren Sie sich in der Gemeinde?

Mitgestaltung von Gemeindeveranstaltungen, gelegentliche Mitarbeit bei Gottesdiensten sowie aktiv im Posaunenchor. Auch engagiere ich mich als Hausmeister in der Kirchengemeinde. Ich kümmere mich um die laufende Pflege der Gebäude, technische Wartungen sowie kleine Reparaturen.

Wofür haben Sie sich besonders eingesetzt? – oder –

Was macht Ihnen dabei besonders Spaß?

Ich habe mich besonders für die Begleitung der Kindergottesdienste eingesetzt. Mir macht es Freude, Zeit mit Menschen zu verbringen, zuzuhören und kleine praktische Hilfen zu organisieren. Außerdem arbeite ich gerne an der Vorbereitung gemeinsamer Feste mit, weil das gemeinsame Feiern Menschen zusammenbringt und neue Begegnungen schafft.

Was gefällt Ihnen in unserer Kirchengemeinde besonders gut?

Die Offenheit und Herzlichkeit vieler Menschen, die Vielfalt an Angeboten für Jung und Alt und die Bereitschaft, für einander einzustehen. Ich schätze die Mischung aus traditionellem Gottesdienst und spannenden Projekten, die auch Neues wagen.

Wo wünschen Sie sich in unserer Kirchengemeinde Verbesserungen/Veränderungen?



Foto: privat

Mehr Transparenz, klare Verantwortlichkeiten und stärkere Einbindung von Ehrenamtlichen und Familien – so gelingt die Zusammenführung praktisch und menschlich.

Welche Person der Bibel fasziniert Sie besonders und warum?

Jesus fasziniert mich am meisten, weil seine Art zu lehren, Menschen anzunehmen und Grenzen zu überspringen ein kraftvolles Vorbild ist. Seine Mischung aus Nähe zu den Schwachen, kritischer Haltung gegenüber Ungerechtigkeit und tiefem Vertrauen in Gottes Gegenwart spricht mich an.

Was ist Ihr Lieblingsvers in der Bibel?

Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte ...

Ergänzen Sie bitte: Gott ist für mich ...

... Halt in unsicheren Zeiten, Quelle von Hoffnung und die Kraft, Mitmenschen liebenvoll zu begegnen.

Was ich allen Lesern gerne sagen möchte:

Lasst uns aufeinander achten, offen zuhören und kleinen Gesten der Freundlichkeit Raum geben. Kirche lebt vom Mitmachen und von der Bereitschaft, Gemeinschaft zu sein.





Taufen

Adrian Avenarius

Leonie Ott



Fotoquelle: PxHere

Beerdigungen



Friedhof Ober-Roden

Ruth Bauer
† im Alter von 71 Jahren

Barbara Bonnkirch
† im Alter von 87 Jahren

Peter Haupt
† im Alter von 84 Jahren

Katja Hoffmann
† im Alter von 50 Jahren

Renate Naumann
† im Alter von 84 Jahren

Wolfgang Possehl
† im Alter von 90 Jahren

Friedhof Urberach

Gerhard Borbe
† im Alter von 84 Jahren

Ernst Jöcker
† im Alter von 82 Jahren

Adele Kögel
† im Alter von 86 Jahren

Irmgard Petersen
† im Alter von 95 Jahren

Jutta Reimelt
† im Alter von 96 Jahren

Wolfgang Weiß
† im Alter von 86 Jahren

Die Veröffentlichung der Familiennachrichten erfolgt nur nach vorheriger Einwilligung.

*Falls Sie eine Veröffentlichung Ihrer persönlichen Daten – oder der Ihrer verstorbenen Angehörigen – nicht wünschen, melden Sie sich bitte **frühzeitig** im Gemeindebüro.*

Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.





Veranstaltungsort	Ober-Roden	Urberach
Ökumenische Krabbelkreise / Eltern-Kind-Gruppen für Eltern mit Kindern		
im Alter von 3 bis 7 Jahren und jünger	Montag 15.00-17.30	
die ab März 2024 geboren wurden		Dienstag 10.00-11.30
die ab Sept. 2024 geboren wurden		Donnerstag 10.00-11.30
Anmeldungen und Informationen zu den Krabbelkreisen und Eltern-Kind-Gruppen:		
	Mairine Luttrell 06074 / 3 01 77 54 mairine.luttrell@ekhn.de	Elke Preising 06074 / 6 11 09 elke.preising@ekhn.de
Veranstaltungen für Jugendliche		
Treffen GJV und Teamer/innen	monatlich (nach Absprache)	Freitag 18.00 (1x im Monat)
Konfirmandenunterricht	Gruppe I	Dienstag 15.00-16.30
	Gruppe II	Dienstag 16.45-18.15
Frauenkreis		
Frauenfrühstück	Dienstag 10.00-12.00	
Seniorinnen und Senioren		
Seniorentreff (Kaffee, Kuchen, Kartenspiele)		Donnerstag 14.30-16.30
Gemütlicher Nachmittag (2. Mi. im Monat)	Mittwoch 14.30-16.30 abwechselnd in Ober-Roden und Urberach	
Besuchsdienstkreis		
Besuchsdienstkreis (letzter Do. im Monat)	Donnerstag 18.00	
Bibel- / Gesprächskreise		
Bibelkreis (alle drei Wochen)	Donnerstag 19.00	
Christen im Gespräch (14-tägig)		Donnerstag 19.30
Sportliche Aktivitäten		
Jongliergruppe für jedes Alter		Mittwoch 18.30-20.00
Yoga		Dienstag 20.00
Alphorn, Gitarre und Flöte		
Alphornbläser		nach Absprache
Gitarren- und Flötengruppe		Dienstag 18.00
Posaunenchor		
Posaunenchor	Freitag 18.30-20.00	Montag 19.30-21.30





Neue Teilnehmer sind in allen Kreisen und Gruppen herzlich willkommen!

Die Veranstaltungen finden meistens in den Gemeindehäusern in Ober-Roden und Urberach statt. Ansprechpartner, Veranstaltungstage und weitere Informationen finden Sie unter den Reitern „Angebote“ und „Kirchenmusik“ auf der Homepage:

Evangelische Kirchengemeinde Rödermark

Wir über uns · Termine · Angebote · Kirchenmusik · Gottesdienste + Feiern · Ich suche...

herzlich willkommen

Seit dem 1. Januar 2025 gibt es nur schon unsere aus den beiden evangelischen Gemeinden Rödermarks fusionierte Kirchengemeinde. In den vergangenen Monaten ist daraus eine lebendige und weiter wachsende Gemeinschaft entstanden – geprägt von Offenheit, Vertrauen und vielen gemeinsamen Feiern.

Screenshot der Homepage www.GOCKELundFISCH.de

Mit der Laterne rund um den Kirchengockel

Konfirmandengruppe gestaltet mit Pfarrerin Eva Lawrenz eine kleine Martinsgeschichte

Wie alle Jahre feierte die Evangelische Kirchengemeinde das Martinsfest bereits einen Tag vor den beiden katholischen Gemeinden, um den Kindern am 11.11. dann die Teilnahme am „großen“ Martinszug von St. Nazarius oder St. Gallus zu ermöglichen. Vor der Gustav-Adolf-Kirche erinnerte die diesjährige Konfirmandengruppe an das Geschehen rund um den Heiligen Martin und seine gute Tat in einer Form, wie sie auch die Jüngsten unter den Teilnehmern mit ihren Later-

nen gut verstehen konnten. Der Posaunenchor Ober-Roden umrahmte das Geschehen auf den Stufen vor der Kirche mit Martinsliedern, ehe die bunte Schar sich mit ihren leuchtenden Lampions in Bewegung setzte. Mit ihrer Familie führte Pfarrerin Eva Lawrenz den kleinen Martins-Umzug rund um die Gustav-Adolf-Kirche an, danach gab's vor dem Gemeindehaus am Feuer noch Musik und Kinderpunsch.



Christine Ziesecke
(Text und Foto)





Konfirmanden scheuen sich nicht, um Spenden für Bedürftige zu bitten

39 angehende Konfirmandinnen und Konfirmanden sammelten am 27. September wieder haltbare Spenden für den „Rödermärker Brotkorb“. Vor zwei Ober-Röder Geschäften sprachen sie vorbeilaufende Kunden an und baten darum, bei ihrem Einkauf auch an jene Bürger zu denken, die sich – gerade in dieser Zeit – vieles nicht leisten können. Sowohl das durchaus nicht selbstverständliche Engagement der Jugendlichen, die sich teilweise schon überwinden mussten, wie auch die Bereitschaft der Spender war bei dieser Sammelaktion unerwartet gut und weit höher als bei der letzten Aktion. Schon nach wenigen Stunden waren die vorbereiteten Körbe randvoll mit Hygieneartikeln und haltbaren Lebensmitteln gefüllt, wöüber sich auch die beteiligte Pfarrerin Eva Lawrenz, die Gemeindepädagoginnen Elke Preising und Mairine Luttrell sowie ihre rund zehn Teammitglieder aus der Gemeindeju-

gend sehr freuten. Ein Teil der Herbstfrüchte etwa schmückten am Tag danach den Ern-



Die Bereitschaft zu spenden war unerwartet gut



tedankaltar der Gustav-Adolf-Kirche, ehe sie zum ökumenisch geführten „Rödermärker Brotkorb“ in den Keller des Urberacher Gemeindehauses gebracht wurden und dort bedürftige Menschen unterstützen.

Christine Ziesecke
(Text und Fotos)

Gemeindepädagogin
Mairine Luttrell mit einigen der beteiligten Jugendlichen vor den bereits gut gefüllten Körben





Konfi-Seminar Burg Rieneck

Thema: Abendmahl und Teambuilding (Floßbau)

Unser Orwischer Konfi-Seminar vom 12. bis 14. September 2025 auf Burg Rieneck war wieder ein tolles Erlebnis für alle!!!

Neben der kreativen Beschäftigung mit dem Thema „Abendmahl als Kraftquelle“ und einer stimmungsvollen Abendmahlfeier am Abend hatten die Konfis und das große Konfiteam auch viel Spaß bei der Burgrallye und besonders beim Floßbau in Zehnergruppen, gemischt aus Konfis, erfahrenen und vielen neuen Teamer*innen.

Alle drei Gruppen waren nach der kniffligen Aufgabe, aus einfachen Brettern, Reifen und Seilen wassertaugliche Floße zu bauen, am



Mit dem selbstgebauten Floß auf dem Wasser

Ende sehr stolz, mit ihrem eigenen Floß in See stechen zu können. Nachdem eigentlich Regenwetter angesagt war, genossen alle die Zeit im Freien am und im See und auch bei der Nachtwanderung.

Weitere Highlights waren die Andachten mit vielen Kerzen und Musik.

Elke Preising (Fotos: Sina Wahl)



Feierabendmahl



*Die Teilnehmer*innen
des Konfi-Seminars
auf Burg Rieneck*





Sylt-Freizeit 2025

Sonne, Gemeinschaft und jede Menge Highlights

Vom 09. bis 17. Juli 2025 durfte ich gemeinsam mit Karsten Ruthenberg und einem großartigen Team erneut eine ganz besondere Freizeit in Hörnum auf Sylt leiten. Es war wieder einmal eine richtig schöne Zeit mit einer tollen Gruppe, vielen Erlebnissen und echtem Gemeinschaftsgefühl – eine Woche, die in Erinnerung bleibt!

Unsere Tage waren gut gefüllt mit spannenden Programmpunkten und ganz viel Spaß. Wir haben bei einer Wattwanderung das Wattenmeer hautnah erlebt und dabei viel über die Natur gelernt. Die Kutterfahrt war ein echtes Highlight – Wind, Wellen und Weite! Auf unserer Südspitzenwanderung haben wir die besondere Landschaft ganz im Süden Sylts erkundet. Und natürlich durften auch die Klassiker nicht fehlen: Ausflüge nach Westerland und zur berühmten Kupferkanne, einem Café mit besonderem Flair.

Neben all den Unternehmungen gab es auch viele schöne Abende am Haus. Beim Kuchenbackwettbewerb wurde fleißig gebacken, dekoriert und natürlich probiert. Das Candlelight-Dinner war stimmungsvoll und ein echtes Highlight in festlicher Atmosphäre. Unsere Abende mit Film, Ka-

raoke und Werwolf sorgten für jede Menge Lacher, Spannung und gute Laune. Und natürlich waren wir ganz viel am Strand: Bei Volleyball, Fußball, Schwimmen und anderen Spielen war für jede*n etwas dabei – immer begleitet von Sonne, Wind und Sand unter den Füßen.



Volleyball beim Sonnenuntergang

Blick nach vorn – Freizeit 2026

Für 2026 gibt es eine kleine Änderung. Unsere Unterkunft auf Sylt ist leider bereits ausgebucht. Aber keine Sorge – Karsten und ich haben schon neue Pläne geschmiedet! Im kommenden Jahr geht es ins Ausland! Wohin genau, verraten wir bald – aber ich kann schon versprechen: Es wird wieder richtig gut!

Sina Wahl (Text und Fotos)

*Die Teilnehmer*innen der Sylt-Freizeit 2025*





GJV-Wochenende Urberach

Direkt nach den Sommerferien fuhren einige Jugendliche aus der Gemeindejugendvertretung Urberach vom 22. bis 24.08.2025 zur jährlichen Klausur ins alte Kloster Maria Einsiedel (Gernsheim). Neben der Jahresplanung und der Auswertung der GJV-Arbeit des vergangenen Jahres wurden auch Ideen für neue Projekte entwickelt, wie z. B. das „Jugendkochen“ oder eine Fahrt zum Europapark. Wichtig war auch der Austausch über die eigenen Lebens-Ziele und damit verbunden über die Ziele jedes Einzelnen für die Kirchengemeinde. Daneben wurde viel gespielt, eine Andacht gefeiert und im Riedsee geschwommen.

Zum Kennenlernen hatte jeder einen wichtigen Gegenstand aus seinem Leben mitgebracht – darüber wurde am Lagerfeuer in gemütlicher Runde erzählt. Alte und neue Teamer*innen haben sich besser kennengelernt und freuen sich auf die gemeinsam geplanten Aktionen.



Gruppenfoto mit Blume
– als Dankeschön an Elke Preising vom GJV-Vorstand

Foto:
Louis Pyka

Elke Preising



Foto: Elke Preising

Beim Lagerfeuer lernten sich alte und neue Teamer*innen noch besser kennen





Termine Seniorinnen und Senioren

Alle Seniorinnen und Senioren sind jeden **2. Mittwoch im Monat** zum „**Gemütlichen Nachmittag**“ von **14.30 Uhr bis 16.30 Uhr** abwechselnd in die Gemeindehäuser **Urberach (Wagnerstraße 35)** und **Ober-Roden (Rathenaustraße 1)** eingeladen:

- | | |
|------------------------------------|--|
| 10. Dez. 2025 in Urberach | Besinnliche Adventsfeier mit Pfarrerin Eva Lawrenz |
| 14. Jan. 2026 in Ober-Roden | Thema „Einsamkeit“ mit Pfarrerin Sandra Scholz |
| 11. Feb. 2026 in Urberach | Faschingsfeier begleitet vom Team |
| 11. März 2026 in Ober-Roden | Tischabendmahl mit Pfarrerin Eva Lawrenz |

Zusätzlich findet **jeden Donnerstag** der **Seniorentreff** (z. B. Kartenspielen) im Gemeindehaus in Urberach von **14.30 Uhr bis 16.30 Uhr** statt.

Zu allen Nachmittagen werden Fahrdienste angeboten!

Bitte im Gemeindebüro anmelden: 0 60 74 / 9 40 08

Erntedankfest der Seniorinnen und Senioren

„Mmh, riecht das hier gut.“ Gemeint war der Zwiebelkuchen, den das Männerkochteam für den Senioren nachmittag gebacken hatte und der aus der Küche heraus herrlich duftete.

die musikalische Begleitung sorgte. Die Seniorinnen und Senioren sangen auch kräftig mit. Die zwei Stunden vergingen allen wie im Flug und viele wollten gar nicht nach Hause gehen.

Foto: Roswitha Klünder

Am 8. Oktober feierten die Seniorinnen und Senioren ihr Erntedankfest. Zu dem erwähnten Zwiebelkuchen, den es auch vegetarisch gab, wurde neben Kaffee auch Federweiser und Saft angeboten. Die Seniorinnen und Senioren, die zahlreich erschienen waren, ließen sich den Zwiebelkuchen (selbst gebacken schmeckt immer besser) und den Federweisen schmecken.



Das Programm bestand aus kleinen Geschichten und Gedichten, die zum Nachdenken und sich darüber Unterhalten anregten. Unterstützt wurde das Team von Herrn Fritsch, der mit seinem Akkordeon für

Das Team bedankt sich noch einmal für die Unterstützung beim Männerkochteam und hofft, dass dies nur eine Premiere war.

Manuela Jahnke und Roswitha Klünder





Seniorenausflug nach Darmstadt

Diesmal waren mutige Menschen unterwegs: Wir fuhren mit dem ÖPNV nach Darmstadt. Und, welch ein Wunder, alles hat super geklappt. Zusätzlich war noch der Gemeindebus im Einsatz, der Personen direkt auf die Mathildenhöhe und später ins Oberwaldhaus brachte.

Zwei leicht unterschiedliche Führungen vermittelten uns einen tieferen Einblick in die Geschichte des Hauses Hessen-Darmstadt und der Mathildenhöhe. Besonders interessant fand ich, an Plätze geführt zu werden, die dem „normalen“ Besucher verborgen bleiben. Die Führerin bog um eine Ecke, und schon wieder eröffnete sich uns eine neue Perspektive. So erfuhren wir viel über die ersten Ausstellungen kurz nach 1900 und in welcher Geschwindigkeit das Ensemble unter der Leitung von Joseph Maria Olbrich, einem renommierten Architekten aus Wien, entstand.

Ein Teil der Künstlerhäuser, die sich die Architekten selbst gebaut hatten, sind leider im Krieg zerstört worden. Einige wurden wieder aufgebaut, allerdings nicht ganz nach den ursprünglichen Plänen. Das große Haus Glückert, gebaut von Olbrich, das wir von innen besichtigen konnten, wurde im Krieg nicht beschädigt. Diese luxuriöse Villa diente als Ausstellungsfläche für edle Wohnwelten, wie man sie heute wieder in manchen Möbelhäusern erleben kann. Julius Glückert war ein Möbelhändler, der das Haus zur Präsentation seines Angebotes nutzte. Nicht wie bei uns vor einiger Zeit – alle Tische auf einer Stelle, ebenso

die restlichen Möbel – sondern die Räume wurden komplett zur Nutzung eingerichtet, so dass die Kunden das Ambiente genießen konnten.

Nach diesen Eindrücken war noch Gelegenheit, andere Highlights der Anlage zu besuchen. So zog die orthodoxe Kirche viele von uns an, ebenso der Hochzeitsturm, den die Bürger Darmstadts ihrem Großherzog und seiner Gemahlin zur Hochzeit schenkten. Eigentlich wollten sie dem Paar eine Truhe präsentieren, aber als sie den Großherzog nach seinen Wünschen fragten, antwortete dieser: Wir möchten einen Turm. Da konnten sie nicht mehr anders als den Wunsch zu erfüllen. Heute kann man dort auch heiraten, eine Zweigstelle des Standesamtes ist dort untergebracht.

Den Abschluss fand der Ausflug im Oberwaldhaus, wo wir in guter Gemeinschaft lecker speisten. Manche nutzten noch die Gelegenheit, dort einen Verdauungsspaziergang anzuschließen, da das Wetter inzwischen deutlich freundlicher geworden war.

Donis Huber (Text und Foto)





Weit mehr als Lebensmittelausgabe, sondern praktisch gelebte Nächstenliebe Ökumenisch geführter Rödermärker Brotkorb nach 20 Jahren immer mehr frequentiert

„Jubiläumsgottesdienst 20 Jahre Rödermärker Brotkorb“ – ein Grund zum Feiern? Nein, eigentlich nicht, denn es ist schlimm genug, dass es in diesem reichen Land einer solchen Einrichtung bedarf. Doch, denn es ist bewundernswert, dass sich 20 Jahre lang Helfer aus allen Kirchengemeinden und Ortsteilen finden, die hier ihre Zeit und Kraft opfern, anderen sozial Schwächeren jede Woche ehrenamtlich zu helfen. Rund 30 Freiwillige sind auf der Helferliste, die mit ganz unterschiedlichen Arbeiten eingesetzt sind: vom Einsammeln der von Firmen abgegebenen Waren über Sortieren und Vorbereiten, über die wöchentliche Ausgabe oder besser Verkauf (ein Euro pro Tasche), vom Nachbereiten und von der organisatorischen Arbeit ganz zu schweigen.

Am Sonntag, 24. August 2025, wurde diese Arbeit in einem Gottesdienst zum 20-jährigen Bestehen gewürdigt und die Helferinnen und Helfer einmal ins rechte Licht gerückt. Pastor Jens Bertram, Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindereferentin Tanja Bechtloff würdigten das in der übervollen

Ökumenisch geprägter Gottesdienst: (von links)
Gemeindereferentin Tanja Bechtloff,
Pfarrerin Eva Lawrenz und Pastor Jens Bertram



Petruskirche. Tanja Bechtloff fasste es in klaren Worten zusammen: „Sie arbeiten mit dem einfachen Wunsch, Menschen zu helfen und ihnen nicht nur Brot zu geben, sondern auch Zuwendung und Zeit.“ In einem kleinen Anspiel machten Jens Bertram und Tanja Bechtloff klar, dass jeder Vorrat, selbst wenn es Wasser ist, einmal zu Ende ist, wenn nichts nachgefüllt wird – symbolisch für die Tatsache, dass Kraft und Aufmunterung für die Helfer, immer neue freiwillige Mitarbeiter, aber auch immer Spenden fließen müssen wie dieses Wasser, um die immer dringendere Arbeit für sozial Bedürftige am Leben zu erhalten. „Wir als Hauptamtliche versuchen Sie auf unsere Weise mit einem Besuch monatlich im Keller des Urberacher Gemeindehauses zu unterstützen, um Ihre Nöte anzuhören und Ihnen den Rücken zu stützen.“ Für die Brotkorb-Helfer sprachen Leiterin Helga Hassdenteufel, Renate Schnabel, Thomas Pfuhl, Otmar Roth und Udo Rebel die Fürbitten, ehe alle Gottesdienstbesucher gemeinsam ein Dankeschön-Herz mit Fingerabdrücken und Namen gestalteten.

Im Gemeindehaus wurden die Dankesworte und die Hoffnungen bei einem kleinen Empfang noch persönlicher. Jens Bertram: „Unsere Hoffnung war in den 20 Jahren, die der Brotkorb besteht, dass er nicht mehr gebraucht wird – statt dessen ist er heute, wie die Zahlen uns zeigen, nötiger denn je.“ Der evangelische Kirchenvorstand als Haus herr des ökumenisch betreuten Brotkorbs versprach seine weitere Unterstützung.





Und Pfarrerin Eva Lawrenz betonte, dass die zentrale Aufgabe weit mehr als Lebensmittelausgabe ist, sondern praktisch gelebte Nächstenliebe. „Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass niemand in Rödermark vergessen wird und die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird!“ Berührt waren die Gäste von den Worten von Ingeborg Strasser, vor 20 Jahren eine der Mitorganisatorinnen des Brotkorbs und lange Jahre die Frontfrau, die von den ganz kleinen Anfängen berichtete und doch zu dem Schluss kam: „Es ist eine wichtige Aufgabe und eine schwere Aufgabe, aber wir Helferinnen und Helfer haben ja auch unseren Spaß daran – die vielen Nationen und Sprachen, das ist schon spannend.“



Ingeborg Strasser, langjährige Leiterin des Rödermärker Brotkorb, erinnerte sich zurück an die ersten Jahre der ökumenischen Lebensmittel-ausgabe

Das vertiefte Bürgermeister Jörg Rotter mit klaren Worten: „20 Jahre Ehrenamt mit Leidenschaft für unsere Stadt – ohne Brotkorb wäre die Stadt aufgeschmissen!“ Er dankte auch der Ev. Kirchengemeinde Rödermark für den Standort und erinnerte an das Pfarrerehepaar Mattes, das dem Brotkorb in den letzten Jahren so stark den Rücken gestärkt hatte und das der Ökumene starken Rückenwird gegeben hat. „Die Ökumene ist hier bei uns ein starkes Stück Rödermark!“ Auch der für solche Feiern übliche Umschlag, den er an Helga Hassdenteufel übergab, konnte sich sehen lassen: 500 Euro von der Stadt und – angekündigt – 777 Euro aus dem Verkauf der Buttons der Prinzlichen Hofgarde



In langen Schlangen standen die Gottesdienstbesucher an, um einen bunten Fingerabdruck auf dem Dankeschön-Herz für die Mitarbeitenden des „Rödermärker Brotkorb“ abzugeben

in der letzten Fastnachtskampagne. Kreisbeigeordneter Carsten Müller berichtete, dass im Landkreis Offenbach tatsächlich in jeder Gemeinde eine Tafel oder ein Brotkorb zur Hilfe bereitstehen und zum so wichtigen Austausch. Dr. Ulrich Wasner, Präsident des Lions-Clubs Rodgau-Rödermark, berichtete über die Begleitung, die der Club dem Brotkorb zukommen lässt, und die Vertreter der Rödermärker Fraktionen brachten Zahlen mit: aus den bundesweit 480 Tafeln vor 20 Jahren sind jetzt rund 1.000 geworden. „In Rödermark wird der Brotkorb durch einen gemeinsam Beschluss von der Politik getragen und ich hoffe, das bleibt auch so“, fügte Raimund Butz an. Helga Hassdenteufel, derzeitige Leiterin des Brotkorbs, sprach schließlich von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: sie dankte allen Mitarbeitern der letzten 20 Jahre, dankte besonders ihrem derzeitigen Team, das in vielen durchaus auch nicht sichtbaren Bereichen mitarbeitet, und hofft, „dass wir weiterhin unterstützt werden und sich immer genug Ehrenamtliche finden. Aber ich hoffe, dass wir in weiteren 20 Jahren nicht mehr hier stehen müssen!“

Christine Ziesede (Text und Fotos)





WeinWanderWochenende 2025

In diesem Jahr führte uns unser WeinWanderWochenende an die Mittelmosel – Ziel war die malerische Stadt Cochem.

Vielleicht lag es an den ausgezeichneten Weinen des Weingutes Loosen, die nach Aussage des Winzers einen „geringen Schluckwiderstand“ aufweisen, dass sich die zunächst trüben Wetteraussichten bis zum folgenden Morgen deutlich aufhellten. Und tatsächlich: Am Samstag hörte der Regen pünktlich um 9 Uhr auf, sodass wir

schattige Plätze für die von Doris Huber und Dorothee Santner gestaltete Andacht.

Der weitere Weg führte abwechslungsreich durch Wald und Weinberge, bis sich der Blick auf Edinger-Eller mit seiner markanten Kirche öffnete. Der Abstieg erfolgte entlang des Kreuzweges durch ein idyllisches Bachtal direkt hinunter in den Ort.

Dort wurden wir vom Weingut Zenz mit einer reichhaltigen Vesper empfangen. Die

Weinprobe im rustikalen Gewölbekeller präsentierte die Moselweinkönigin Anna Zenz mit viel Hintergrundwissen persönlich. Die Qualität der Präsentation ließ uns ahnen, was Ende September Wirklichkeit wurde: Anna wurde zur deutschen Weinmajestät gewählt.

Abends war für unsere Gruppe der überdachte Grillplatz reserviert. Thomas und Tiago Kleist sorgten dafür, dass die Würstchen genau auf den Punkt gegrillt wurden. Auch

das Wetter hielt bis 22 Uhr, als die Nachtruhe begann und wir den Grillplatz ohnehin verlassen mussten. Ein gemütlicher Ausklang im Bistro mit einem letzten „Absacker“ rundete den Tag ab.

Am nächsten Morgen hörte der Regen auf und die Sonne kam wieder zum Vorschein, sodass unserer geplanten Führung durch die Reichsburg Cochem nichts im Wege stand. Die Burg wurde um 1000 n. Chr. von



Die Teilnehmer*innen des WeinWanderWochenendes

Foto: Hans Gepert

trockenen Fußes zum Busbahnhof aufbrechen konnten. Nach einer kurzen Busfahrt begann unsere Wanderung in Nehren mit einem sportlichen Aufstieg zu den Römergräbern. Diese stammen aus dem 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. und bergen die besterhaltenen Gewölbemalereien nördlich der Alpen.

Die Gräber boten nicht nur einen interessanten Einblick in die Geschichte, sondern auch





den Pfalzgrafen als Zollburg erbaut und 1670 von den Franzosen zerstört. Etwa 200 Jahre später erwarb Kommerzienrat Louis Ravené die Ruine für einen Spottpreis, nachdem er nicht wusste wohin mit dem Geld. Es kostete dann aber mehrere Millionen, die Burg wieder aufzubauen und herzurichten. Heute befindet sich die Burg im Besitz der Stadt Cochem und ist dank Louis Ravené ein Besuchermagnet.

Bei strahlendem Sonnenschein ließen wir

das Wochenende in der Weinstube Hieronimi am gegenüberliegenden Moselufer ausklingen. Auf der Terrasse, mit Blick auf die Reichsburg, genossen wir unser Mittagessen.

Dieser Abschluss rundete ein gelungenes und erlebnisreiches Wochenende ab, das – wie gewohnt – von Doris hervorragend organisiert war.

Ute Eckenbach

„... und Sonntag zum Essen ins Gemeindehaus“

Am Sonntag, 28. September 2025, wurde das Erntedankfest mit einem „Gottesdienst für Groß und Klein“ in der Gustav-Adolf-Kirche und dem Gemeindehaus gefeiert.



Der Altar wurde für den Erntedank-Gottesdienst festlich geschmückt.

Am Samstag zuvor hatten bereits Konfirmandinnen und Konfirmanden an mehreren Geschäften um Spenden für den Rödermärker Brotkorb gebeten. Einige dieser Gaben waren als sichtbares Zeichen am Sonntagmorgen auf dem Erntedankaltar aufgebaut, ehe sie anschließend zum „Brotkorb“ im Urberacher Gemeindehaus gebracht wurden. Parallel dazu hatten Mitglieder der Gemeindejugendvertretung einen großen Topf Kürbissuppe gekocht, die nach



Die von der Gemeindejugendvertretung gekochte leckere Kürbissuppe fand im gut gefüllten Gemeindehaus viel Anklang.

Für die Kinder gab es Bastelangebote.

dem Erntedankgottesdienst im Gemeindehaus für viele hungrige Gottesdienstbesucher bereit stand und gegen Spende eine leckere Abwechslung bot.



Christine Ziesecke
(Text und Fotos)





Hoffnung in nachdenklichen Worten und swingenden Tönen

Jazzclub öffnete seinen Keller wieder für einen
Gottesdienst mit der Evangelischen Kirchengemeinde

Der vierte gemeinsame Gottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Rödermark und des Jazzclubs in dessen Raum im Keller des TS-Heimes war ebenso gut besucht und ebenso positiv aufgenommen wie die drei zuvor – sowohl im Jazzkeller wie auch vor der Gustav-Adolf-Kirche kommt dieses noch wenig gewohnte Format sehr gut an. Wieder hatte sich Pfarrer in Ruhe Gerd Schröder-Lenz gerne bereit erklärt, die Liturgie und die Predigt zu übernehmen, und er hatte sich das Thema „Rhythms of Hope“ gewünscht, was dem Gemeineteam wie auch den Musikern durchaus entgegenkam. „Dieses Thema hat, wie man



Pfarrer i. R. Gerd Schröder-Lenz traf die Zuhörer mit seinen einfühlsamen und nachdenklichen Worten zum Thema „Rhythms of Hope“.

Der Text der Predigt kann auf der Seite des Jazzclubs www.jazzclub-roedermark.de/events/ unter dem 27. September abgerufen werden.

spätestens in Buchhandlungen sehen kann, durchaus derzeit Konjunktur: Hoffnung!“ Hoffnung sei jedoch nicht zu verwechseln mit Optimismus: Optimismus ist das

Denken und die Erwartung, dass etwas gut ausgehen wird; Hoffnung dagegen ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, selbst wenn es nicht gut ausgehen sollte – dann hat nämlich auch Verzweiflung keine Macht mehr über uns.

Sie organisierten den
Jazz-Gottesdienst:
Sylvia Altenberg und
Andreas Bürgam

Sylvia Altenberg für
den Jazzclub und
Andreas Bürgam
für die Kirchengemeinde,



mehrere Kirchenvorstände bei den Fürbitten, Carmen Löhr als Sängerin sowie die Musiker des Jazzclubs (Christoph Kühnel am Klavier, Thomas Kullmann am Schlagzeug, Roland Ulatowski am Bass und Heiko Ommert am Saxofon) vertieften das Thema teils in Wörtern, teils in Noten und Rhythmen, ehe der Gottesdienst schließlich in einem offenen kleinen Konzert im Jazzkeller bei einem Imbiss und Getränken nachklingen konnte.

Christine Ziesecke

(Fotos: Christine Ziesecke und Martin Winkler)





Ein seltenes Fest: Kronjuwelen-Konfirmationsjubiläum

Ellen Böllert wurde vor 75 Jahren in Mühlheim an der Ruhr eingesegnet

Das Fest der Jubelkonfirmation konnten in der evangelischen Petruskirche in Urberach elf Menschen feiern – sie alle erhielten von Pfarrerin Eva Lawrenz den neuerlichen Segen und eine Urkunde.

Am längsten zurück liegt die Konfirmation bei der 89-jährigen Ellen Böllert – sie wurde 1950, vor genau 75 Jahren, in Mühlheim an der Ruhr eingesegnet und erinnert sich sehr genau: „Ich hatte natürlich ein schwarzes Kleid, wie alle jungen Mädchen damals. Das hatte meine sehr begabte Mutter selbst genäht; es war aus Taft und hatte eine Passe aus Samt.“

Dass ihre Konfirmation ausgerechnet am 12. März, dem Geburtstag ihres späteren Mannes Willi, stattfand, halten sie beide lachend für eine Vorsehung. Aber auch die anderen Jubilarinnen und Jubilare brachten so einiges an Jahren auf die Waagschale: 70 Jahre seither und damit Gnadenkonfirmation feierte Margarete Löhr, als einzige zu jener Zeit in der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche in Ober-Roden eingesegnet, sowie Karin Dauer (in Siegen) und Jochen Bredlau (damals Berlin). 66 Jahre liegt das Fest bei Helga Chantré zurück. Auf 65 Jahre brachte es Renate Schinko (damals auch in Ober-Roden). Diamantene Konfirmation, also 60 Jahre, hatten Elisabeth Harms, Doris Huber und Sigrid Flath zu feiern, ebenso Frithjof Decker. Mit 50 Jahren war Claudia Kaiser die einzige

Goldene Konfirmandin – ihr Alterskollege Thomas Mörsdorf musste gesundheitsbedingt absagen.



Elf Jubilarinnen und Jubilare feierten mit Pfarrerin Eva Lawrenz einen Festgottesdienst in Erinnerung an ihre Konfirmation

Die Erinnerungen an ihre Konfirmandenzeit waren bei fast allen gleich: strenge Pfarrer, viel Auswendiglernen, Abfragen, gerade Haltung, zugeteilte Konfi-Sprüche ...

Aber da waren auch die schönen Erinnerungen gerade in der gemeinsamen Zeit mit den Anderen. Und natürlich der Bund mit Gott, der von der Taufe über die Konfirmation bis jetzt zum erneuten Segen und darüber hinaus immer weiter reicht. Mit diesem Wissen und mit dem Abendmahl gestärkt, konnten die Jubilarinnen und Jubilare anschließend noch zum Kaffee nach der Kirche ins Gemeindehaus weiterziehen und ihre Erinnerungen austauschen.

Christine Ziesecke (Text und Foto)





Posaunenchor Ober-Roden: Intensives Probenwochenende in Herborn

Im Oktober hat sich der Posaunenchor Ober-Roden für ein gemeinsames Probenwochenende aus dem Alltag zurückgezogen. Es wurden neue Stücke eingeübt, bekannte Lieder weiter verbessert und die Spieltechniken verfeinert.

Als Unterkunft diente das Theologische Seminar in Herborn, dessen Schlossgebäude ideale Bedingungen für konzentriertes Arbeiten und die Stärkung des Teamgeistes bot. Neben den musikalischen Aktivitäten gab es auch eine Stadtführung, bei der die Gruppe die historische Altstadt von Herborn kennenlernen durfte.

Ein besonderer Moment war die gemeinsame Andacht am Samstagabend in der Schlosskapelle, die zusammen mit dem Chor „TONikum“ aus Groß Gerau gestaltet

wurde, der auch hier sein Probenwochenende verbrachte.



Die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit werden in der kommenden Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten in unserer Gemeinde zu hören sein – freuen Sie sich auf neue Musikstücke und frische Klänge des Posaunenchores Ober-Roden.

Martin Winkler (Text und Foto)

Sechzig Jahre und kein bisschen leise

Posaunenchor Urberach präsentiert schwungvolles Jubiläumskonzert

Mit den Posaunen vor Jericho können es die Urberacher Bläser durchaus aufnehmen – auch wenn die Petruskirche nach dem Jubiläumskonzert noch ehern auf dem Kirchenhügel stand! Seinen 60. Geburtstag nahm

der Posaunenchor Urberach und da vor allem sein Dirigent Michael Hitzel zum Anlass, ein besonders schwungvolles Konzert am späten Sonnagnachmittag (2.11.2025) zu präsentieren, dem selbst der Laie im Publikum anhörte, dass es sehr viel Probenarbeit gekostet haben muss. „Nach den ersten Proben war schon einiges Richtiges dabei“, machte Moderator Christian Rabeling – der selbst auch Trompete im Orchester spielt – schmunzelnd deutlich, „aber unser Dirigent hat dann gesagt: „Spielt einfach!“ Was daraus nach sehr vielen Probenstunden geworden ist, feierten die Zuhörer in der voll besetzten Petruskirche mit langem Beifall und großem Bedauern, als nach gut einer Stunde der letzte Trompetenton verklungen



Seinen 60. Geburtstag krönte der Posaunenchor Urberach mit einem Jubiläumskonzert in der Petruskirche





war. 14 Bläserinnen und Bläser – die Jüngste 17, die Älteste 82, dabei in vorderster Front auch der 63-jährige Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst der Kirchengemeinde, Helmut Weckesser – eine bunte Truppe, die der mittlerweile 60-jährige Posaunenchor da umfasst. Klanglich immer vorndran im Kirchengebäude die beiden Tubas, die häufig die gespielten Stücke mit tiefen, lauten Tönen eröffneten und damit schon etwas in den Grundfesten erschütterten. Die Reise ging diesmal – nach Frankreich beim letzten Mal – über den Ozean nach Nordamerika und war geprägt von Gospelklängen, die von den Bläsern eher orchestral umgesetzt wurden, von konzertanten Stücken

wie auch von Spirituals bis hin zu West Side Story, die jeder mitsummen konnte, aber dennoch eine ganz eigene Bläsernote bekamen.

Stolz auf seinen Chor war auch Martin Weiser vom Posaunenwerk/Bezirk Starkenburg, der die Urkunde zum 60. Geburtstag des Posaunenchors überbrachte und sie mit viel anerkennendem Lob an Michael Hitzel übergab. Und auch er hatte wohl auf dem Heimweg wie die meisten der Besucher am Schluss die Klänge der Zugabe „This Little Light of Mine“ im Ohr. Posaunenchor Urberach: 60 Jahre, doch kein bisschen leise!

Christine Ziesecke (Text und Foto)

Spendenaktion für den Rödermärker Brotkorb am Wochenende rund um den 2. Advent



Fotoquelle:
pixabay

Am Wochenende rund um Nikolaus, dem 2. Advent (6. / 7. Dezember), laden die christlichen Kirchen in Rödermark herzlich dazu ein, Lebensmittelpenden für den Rödermärker Brotkorb mitzubringen.

Nicht alle Menschen können die Advents- und Weihnachtszeit unbeschwert genießen. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass auch in Rödermark möglichst viele Familien und Alleinstehende ein frohes Fest erleben können.

Der Rödermärker Brotkorb unterstützt seit 2005 Menschen in unserer Stadt, die über den Rödermark-Pass berechtigt sind. Rund 35 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sammeln, sortieren und verteilen Lebensmittel an Bedürftige – unabhängig von Religion oder Herkunft.

Besonders gefragt sind haltbare Lebensmittel wie:

- Speiseöl
- Kaffee, Kakao oder Cappuccino-Pulver
- H-Milch
- Reis, Mehl, Haferflocken, Müsli, Cornflakes
- Marmelade, Nüsse, Mandeln, Kokosflocken
- Schokolade, Gebäck oder andere weihnachtliche Leckereien

Bitte bringen Sie Ihre Spende am 7. Dezember zum Gottesdienst in Ihrer Gemeinde mit.

Wir danken Ihnen schon jetzt sehr herzlich für Ihre Unterstützung. Jede Gabe – ob groß oder klein – trägt dazu bei, dass die Freude von Weihnachten in unserer Stadt spürbar wird.

Weitere Informationen zum Rödermärker Brotkorb finden Sie unter:

www.gockelundfisch.de/brotkorb

Christine Ziesecke





„Lebendiger Adventskalender“ in Ober-Roden

Beginn am Dienstag, 2. Dezember

Wir laden Sie auch in diesem Jahr recht herzlich zum ökumenischen „Lebendigen Adventskalender“ ein, der diesmal abwechselnd an drei verschiedenen Orten **jeweils dienstags, donnerstags und sonntags um 18.00 Uhr** veranstaltet wird.

Die Verantwortlichen standen bei Redaktionsschluss noch nicht für alle Termine fest. Deshalb werden in diesem Gemeindebrief nur die Orte veröffentlicht.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Momente der Besinnung mit Ihnen und Euch!

Datum	Ort
Di. 02.12.	Ev. Gustav-Adolf-Kirche
Do. 04.12.	Platz vor dem Haus Morija
So. 07.12.	Kath. Kirche St. Nazarius
Di. 09.12.	Ev. Gustav-Adolf-Kirche
Do. 11.12.	Platz vor dem Haus Morija
Datum	Ort
So. 14.12.	Kath. Kirche St. Nazarius
Di. 16.12.	Ev. Gustav-Adolf-Kirche
Do. 18.12.	Platz vor dem Haus Morija
So. 21.12.	Kath. Kirche St. Nazarius
Di. 23.12.	Ev. Gustav-Adolf-Kirche

Konzerte in der Adventszeit

Am **Sonntag, 7. Dezember**, findet um **16.00 Uhr** ein Konzert von „Rejoice“ in der Kirche St. Gallus in Urberach statt, und am **Montag, 22. Dezember**, wird um **19.30 Uhr** in der Petruskirche die Nacht wieder kerzenhelle.

Bei beiden Konzerten ist der Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

Weihnachtskonzert

Wonderful Dream

7.12.2025, 16 Uhr

Rejoice

Eine besinnliche Stunde zur Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest mit bekannten und neuen Liedern um das Kind im Stall von Bethlehem.

Kath. Kirche Urberach
(Traminer Straße 2-6)

Es singen:
Rejoice Kids/Teens
Katja Berker

Rejoice
Rainer Wahl

Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert wird um Spenden gebeten.

Kerzenhelle wird die Nacht

Ein besinnliches Konzert in der Vorweihnachtszeit

**Montag, 22.12.2025
19:30 Uhr**

Petruskirche Urberach
Wagnerstraße 35

Eintritt frei!
Um Spenden wird gebeten.

★ Posaunchor Urberach
★ Weisenbläser
★ Rodauschiffer

Evangelische Kirchengemeinde Bödmar
www.GOCKELundFISCH.de





„Stille Zeit“ in Urberach

Beginn am Montag, 1. Dezember

In der Zeit vom 1. Dezember bis zum 19. Dezember findet jeweils montags bis freitags um **17.30 Uhr** die „Stille Zeit“ in der **Urberacher Galluskirche** statt.

Im Anschluss an die letzte Andacht am 19. Dezember sind alle Mitwirkenden sowie

die Besucherinnen und Besucher zu einem kleinen Umtrunk auf dem Gallusplatz eingeladen.

Bitte beachten Sie, dass die Galluskirche aus Energiespargründen nur wenig geheizt wird.



Montag, 01.12.2025

Susan Diehl, Querflöte

Barbara Onuk, Querflöte

Christiane Lotz, verb. Worte

Dienstag, 02.12.2025

Blechbläserensemble

WonderBrass

Mittwoch, 03.12.2025

Andrea Knedel, Sopran

Bettina Winter, Alt

Lucia Herdt-Oechler, Klavier

Donnerstag, 04.12.2025

Thomas Weber, Orgel

Herbert Schäfer, verb. Worte

Freitag, 05.12.2025

Musikverein 06 Urberach

Montag, 08.12.2025

HeartChor

Katharina Weltzien-Falk, Alt

Martin Falk, Leitung

Dienstag, 09.12.2025

Gitarren- und Flötengruppe der

Ev. Kirchengemeinde Rödermark

Mittwoch, 10.12.2025

Die Steirer

Steirische Harmonika

Kontrabass, Geige

Kathrin Dahm, verb. Worte

Donnerstag, 11.12.2025

Sigrid Margraf, Sopran

Michael Roth, Klavier, Orgel

Doris Huber, verb. Worte

Freitag, 12.12.2025

Christiane Hahn, Saxophon

Andrea Föckel, Klarinette

Bettina Sulzmann, Klarinette

Heike Semdner, verb. Worte

Montag, 15.12.2025

Gabriele Muhs, Akkordeon

Gudrun Klotz, Akkordeon

Ullrich Camphausen,

Akkordeon

Rudi Zischka, verb. Worte

Dienstag, 16.12.2025

Trio Eben!Holz

Mittwoch, 17.12.2025

Die Weisenbläser des

Posaunenchors Urberach

Donnerstag, 18.12.2025

Rodauschiffer

Freitag, 19.12.2025

Alphorntrio

Reinhard Stahn,

Helmut Weckesser,

Brigitte Müller

Veronika Pettirsch-Huder,

verb. Worte



Im Anschluss an die letzte Andacht am 19.12. sind alle Mitwirkenden und Besucher*innen zu einem kleinen Umtrunk auf den Gallusplatz eingeladen!



Fotoquelle: pixabay





Familiengottesdienst am 3. Advent

Am **Sonntag, 14. Dezember 2025**, dem **3. Advent**, veranstalten Gemeindepädagogin Mairine Luttrell und ihr Team den „**Gottesdienst für Groß und Klein**“. Der Gottesdienst mit **Kinderkirche** beginnt um **11.15 Uhr** in der **Gustav-Adolf-Kirche**.



„Gottesdienst mal anders“

Der „**Gottesdienst mal anders**“, den Pfarrerin Eva Lawrenz am **Sonntag, 21. Dezember 2025**, dem **4. Advent**, leiten wird, steht unter dem Thema „**„Du bist ein Engel!“**. Der Gottesdienst findet um **17.00 Uhr** in der **Petruskirche** statt.

Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ...

... sind auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs zusammengefasst. Wie auch in den letzten Jahren finden an **Heiligabend, 24. Dezember**, eine **Familienvesper** in der **Kulturhalle in Ober-Roden** (um **15.30 Uhr**) und eine **Christvesper** in der **katholischen Kirche St. Gallus in Urberach** (um **17.00 Uhr**) statt. In beiden Gottesdiensten gibt es ein **Krippenspiel**, das in Urberach von den Konfirmand*innen und in Ober-Roden von



Fotoquelle: PxHere





Kindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren aufgeführt wird. **Für das Krippenspiel in der Kulturhalle wurden bei Redaktionsschluss noch Kinder gesucht (siehe S. 46).**



Die Akteure des Krippenspiels 2024 in der Kirche St. Gallus

Foto: Elke Preising

Außerdem wird an **Heiligabend** zur **Christvesper** um **15.30 Uhr** in die **Petruskirche** mit Prädikantin Andrea Eubel und zur gemeinsamen **musikalischen Christmette** um **22.30 Uhr** unter der Leitung von Pfarrerin Eva Lawrenz in die **Gustav-Adolf-Kirche** eingeladen.

An den beiden **Weihnachtsfeiertagen** finden **jeweils um 10.30 Uhr** Gottesdienste statt – am **25. Dezember** mit Abendmahl, gehalten von dem Prädikanten Herbert Schäfer in der **Gustav-Adolf-Kirche in Ober-Roden**, und am **26. Dezember** leitet Pfarrerin Eva Lawrenz in der **Petruskirche in Urberach** den Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen.

Die **„Ökumenische Weihnacht unterm Sternenhimmel“** findet in diesem Jahr am **Sonntag, 28. Dezember**, um **17.30 Uhr** auf dem **Waldfestplatz auf der Bulau** statt. Pastor Jens Bertram, Diakon Eberhard Utz und Pfarrerin Eva Lawrenz laden dazu herzlich ein!

Zum Jahresabschluss 2025 gibt es an Silvester, **31. Dezember**, um **18.00 Uhr**



Weihnachtsgottesdienst

Familienvesper mit Krippenspiel

Heiligabend um 15:30 Uhr
Kulturhalle Rödermark



Evangelische Kirchengemeinde Rödermark
www.GOCKELundFISCH.de

einen **Gottesdienst zum Altjahresabend**, geleitet von Prädikantin Ulrike Wegner in der **Gustav-Adolf-Kirche** in Ober-Roden.

Taizé-Gottesdienst am 18. Januar 2026



Taizé-Gottesdienst mit dem *Chor Rejoice*



Evangelische Kirchengemeinde Urberach
www.GOCKELundFISCH.de





Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2026

Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Letztes Jahr waren es die Cookinseln. Christliche Frauen, jedes Jahr aus einem anderen Land, wählen Texte, Gebete und Lieder aus. Diese werden dann in weltweiten Gottesdiensten in mehreren Sprachen gefeiert.

In den Gemeinden werden diese Gottesdienste gemeinsam von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen vorbereitet. Auch in Rödermark gibt es so eine Gruppe. Allein in Deutschland besuchen Jahr für Jahr rund eine Million Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche die Gottesdienste und Veranstaltungen rund um den Weltgebetstag.

Der Weltgebetstag ist viel mehr als ein Gottesdienst im Jahr! Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt. Frei nach seinem internationalen Motto „informiert beten, betend handeln“ macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.



Nigeria Kommt! Bringt eure Last.

„Kommt! Bringt eure Last.“

(Matthäus 11,28-30)

Dies ist das Thema des Weltgebetstages 2026. Die Verfasserinnen der Liturgie kommen diesmal aus Nigeria. Sie laden dazu ein, sich mit den Belastungen des Lebens in Nigeria wie Armut und unzureichende gesundheitliche Versorgung, besonders der schwierigen Situation der Frauen und Kinder, auseinanderzusetzen und Stärkung im Glauben zu finden. So wird dieses Bibelwort inspirieren: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11,28-30)

Der Weltgebetstag in Rödermark findet am **6. März 2026 um 19.00 Uhr in der Petruskirche** statt. Wie immer gibt es anschlie-

ßend im Gemeindesaal die Möglichkeit, sich auszutauschen und kleine Gerichte nach Rezepten aus Nigeria zu probieren.

Roswitha Klünder



*„Rest for the Weary“
von der Künstlerin
Gift Amarachi Ottah*

© 2024 World Day of Prayer
International Committee, Inc.





Ober-Roden

Urberach

Donnerstag, 04. Dez. 2025	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Prädikantin Claudia Kaiser Andachtsraum Haus Morija	
Sonntag, 07. Dez. 2025	10.00 Uhr Gottesdienst zum 2. Advent	11.15 Uhr Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl Prädikantin Claudia Kaiser Ev. Petruskirche
		
Mittwoch, 10. Dez. 2025	10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindereferentin Tanja Bechtloff Andachtsraum Haus Morija	
Donnerstag, 11. Dez. 2025	11.00 Uhr Andacht Pfarrerin Eva Lawrenz Senioren- & Pflegepark	
		
Sonntag, 14. Dez. 2025	11.15 Uhr Familiengottesdienst zum 3. Advent mit Kinderkirche Gemeindepädagogin Mairine Luttrell und Team Ev. Gustav-Adolf-Kirche	10.00 Uhr Gottesdienst zum 3. Advent Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Petruskirche
Donnerstag, 18. Dez. 2025		 10.45 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Haus ArteCare
		
Sonntag, 21. Dez. 2025	10.00 Uhr Gottesdienst zum 4. Advent mit Abendmahl Prädikantin Andrea Schumacher Ev. Gustav-Adolf-Kirche	17.00 Uhr Gottesdienst mal anders zum 4. Advent Pfarrerin Eva Lawrenz und Team Ev. Petruskirche
Mittwoch, 24. Dez. 2025	15.30 Uhr Familienvesper mit Krippenspiel der Kinder Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepädagogin Mairine Luttrell Kulturhalle Ober-Roden	15.30 Uhr Familienvesper Prädikantin Andrea Eubel Ev. Petruskirche
		
	22.30 Uhr Gemeinsame musikalische Christmette Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Gustav-Adolf-Kirche	17.00 Uhr Christvesper an Heiligabend mit Krippenspiel der Konfis Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeinderädagogin Elke Preising Kath. Kirche St. Gallus





Ober-Roden

Donnerstag, 25. Dez. 2025	10.30 Uhr Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl
1. Weihnachts- feiertag	Prädikant Herbert Schäfer Ev. Gustav-Adolf-Kirche
Freitag, 26. Dez. 2025	10.30 Uhr Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen
2. Weihnachts- feiertag	Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Petruskirche
Sonntag, 28. Dez. 2025	17.30 Uhr Ökumenische Weihnachten unterm Sternenhimmel Pastor Jens Bertram, Diakon Eberhard Utz und Pfarrerin Eva Lawrenz Waldfestplatz auf der Bulau / Urberach
Mittwoch, 31. Dez. 2025	18.00 Uhr Gottesdienst zum Altjahresabend Prädikantin Ulrike Wegner Ev. Gustav-Adolf-Kirche



Foto: Matthias Beckmann

Sonntag, 04. Jan. 2026	10.00 Uhr Ferienkirche – Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Martin Birkenfeld Ev. Petruskirche
---------------------------	--

Donnerstag, 08. Jan. 2026	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Senioren- & Pflegepark
Sonntag, 11. Jan. 2026	10.00 Uhr Ferienkirche – Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Herbert Schäfer Ev. Gustav-Adolf-Kirche





Ober-Roden

Urberach

Sonntag, 18. Jan. 2026	17.00 Uhr Taizé-Gottesdienst mit dem Chor „Rejoice“ Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Petruskirche	
Donnerstag, 22. Jan. 2026	10.45 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Haus ArteCare	
Sonntag, 25. Jan. 2026	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Sonntag, 01. Feb. 2026	10.00 Uhr Winterkirche – Gottesdienst mit Abendmahl Prädikantin Claudia Kaiser Ev. Petruskirche	
Donnerstag, 05. Feb. 2026	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Senioren- & Pflegepark	
Sonntag, 08. Feb. 2026	10.00 Uhr Winterkirche – Gottesdienst mit Abendmahl Prädikantin Christiane Pforr Ev. Gustav-Adolf-Kirche	11.15 Uhr Kirche für die Allerkleinsten – Taubenflug und Fischzug Pfarrerin Eva Lawrenz und Team Ev. Petruskirche
Donnerstag, 12. Feb. 2026		10.45 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Haus ArteCare
Sonntag, 15. Feb. 2026		10.00 Uhr Winterkirche – Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Petruskirche
Sonntag, 22. Feb. 2026	10.00 Uhr Winterkirche – Gottesdienst Pfarrerin Eva Lawrenz Ev. Gustav-Adolf-Kirche	
Sonntag, 01. März 2026	11.15 Uhr Gottesdienst Prädikant Herbert Schäfer Ev. Gustav-Adolf-Kirche	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Herbert Schäfer Ev. Petruskirche





Die **Kinderkirche** wird



am **Sonntag, 14. Dezember, um 11.15 Uhr**
in der **Gustav-Adolf-Kirche in Ober-Roden**
im Rahmen eines Familiengottesdienstes zum 3. Advent
veranstaltet.

Die **Kirche für die Allerkleinsten** findet



am **Sonntag, 8. Februar,**
um **11.15 Uhr**
in der
Petruskirche in Urberach
statt.



Wir suchen noch Kinder für unser
Krippenspiel in der Familienvesper
an Heiligabend (siehe S. 40 / 41).
ALLE Kinder zwischen 5 und 12 Jahren
können mitmachen. Wer hat Spaß daran?
Anmeldungen bei Mairine Luttrell
unter 0 15 75 / 65 59 974 oder
mairine.luttrell@ekhn.de

Die **Rödermärker Kinderbibeltage 2026** werden in der Woche vor Ostern vom Sonntag, 29. März, bis Gründonnerstag, 2. April, durchgeführt. Informationen dazu bei den Gemeindepädagoginnen (siehe S. 2)

Gute Betreuung ist gewährleistet: das KiBiWo-Team 2025



Foto: Leo Hubran





Beratung und Hilfe

Ansprechpartner/innen für Kinderschutz

Mairine Luttrell *Ober-Roden*
Tel. 0 60 74 / 3 01 77 54

Alexander Dutine *Ober-Roden*
Tel. 0 15 77 / 5 75 55 31

Elke Preising *Urberach*
Tel. 0 60 74 / 6 11 09

Angelika Archinal *Urberach*
Tel. 0 60 74 / 6 74 80

Fahrdienst zu Veranstaltungen

Anmeldungen im Gemeindebüro:
0 60 74 / 9 40 08

Selbsthilfegruppe

„**Verwaiste Eltern – wenn Eltern um Kinder trauern**“
mit Pfarrerin Silvia Rollmann
Vorab bitte telefonische
Kontaktaufnahme:
Tel. 0 60 78 / 7 17 31

Trauercafé

im Ev. Gemeindezentrum Jügesheim
jeden dritten Donnerstag im Monat
um 19.00 Uhr

Kontakt: Gemeindebüro der
Ev. Emmausgemeinde
Tel. 0 61 06 / 36 73

Brotkorb – Lebensmittelausgabe für Bedürftige aus Rödermark

Die Ausgabe der Lebensmittel erfolgt
donnerstags von 15.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
in der **Wagnerstraße 35 in Urberach**.

Anerkannt Bedürftige zahlen hierfür einen symbolischen Obulus von 1 €.
Der Berechtigungsschein wird vom Sozialen Dienst der Stadt Rödermark ausgestellt.



Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtiges zu tun.

Die Ev. Kirchengemeinde Rödermark
bietet jährlich Stellen für einen
einjährigen Bundesfreiwilligendienst an.
Informationen dazu gibt es im Gemeindebüro.

Derzeit unterstützt Helmut Weckesser
unsere Kirchengemeinde.

fsj@gockelundfisch.de
Tel. 06074 / 301 77 55



Impressum

Gockel & Fisch

Gemeindebrief der
Ev. Kirchengemeinde Rödermark

Auflage: 3.500

Druck: GemeindebriefDruckerei



Redaktionsteam

Axel Fritz, Christine Ziesecke,
Dorothee Santner, Erika
Neudert, Helga Hoffmann,
Matthias Beckmann, Rainer
Steen, Thomas Mörsdorf

Satz und Design

Matthias Beckmann

Kontakt:

redaktion@GOCKELundFISCH.de

V.i.S.d.P.

Erika Neudert,
erika.neudert@ekhn.de

Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe: 01.02.2026

*Falls Sie den Gemeindebrief
nicht weiter zugestellt haben
möchten, teilen Sie dies bitte
dem Gemeindebüro mit
(Kontaktdaten, S. 2).*



Unsere Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Mittwoch, 24. Dezember 2025 – Heiligabend

- 15.30 Uhr** **Familienvesper mit Krippenspiel der Kinder**
Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepädagogin Mairine Luttrell
Kulturhalle Ober-Roden
- 15.30 Uhr** **Familienvesper**
Prädikantin Andrea Eubel
Ev. Petruskirche Urberach
- 17.00 Uhr** **Christvesper an Heiligabend mit Krippenspiel der Konfis**
Pfarrerin Eva Lawrenz und Gemeindepädagogin Elke Preising
Kath. Kirche St. Gallus Urberach
- 22.30 Uhr** **Gemeinsame musikalische Christmette**
Pfarrerin Eva Lawrenz
Ev. Gustav-Adolf-Kirche Ober-Roden

Donnerstag, 25. Dezember 2025 – 1. Weihnachtsfeiertag

- 10.30 Uhr** **Gottesdienst mit Abendmahl**
Prädikant Herbert Schäfer
Ev. Gustav-Adolf-Kirche Ober-Roden

Freitag, 26. Dezember 2025 – 2. Weihnachtsfeiertag

- 10.30 Uhr** **Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen**
Pfarrerin Eva Lawrenz
Ev. Petruskirche Urberach

Sonntag, 28. Dezember 2025

- 17.30 Uhr** **„Ökumenische Weihnachten unterm Sternenhimmel“**
Pastor Jens Bertram, Diakon Eberhard Utz und Pfarrerin Eva Lawrenz
Waldfestplatz auf der Bulau / Urberach

Mittwoch, 31. Dezember 2025 - Silvester

- 18.00 Uhr** **Gottesdienst zum Altjahresabend**
Prädikantin Ulrike Wegner
Ev. Gustav-Adolf-Kirche Ober-Roden